

und der Heiterkeit. (Bei den nicht minder kinderliebenden Deutschen ist das Kind nur Gegenstand der sittlichen Erziehung und ernster Zukunftssorgen, und so zeigt man bei uns am liebsten Waisenhäuser, Fürsorge-Anstalten und derartig erfreuliche Angelegenheiten.) Wenn man in Amerika Soldaten wirbt, nimmt man dazu die schönsten Revue-Girls als Helferinnen. Wenn man bei uns, die wir jetzt auch nur ein Söldnerheer haben, demnächst werben sollte, so wird man sicher ein Plakat aufstellen „Süß und ehrenvoll ist es, für's Vaterland zu sterben“ und die Musikkapelle wird dazu spielen: „Ich hatt' einen Kameraden“. Kurzum, bei uns

zeigt man beständig den Ernst des Lebens, in Amerika ebenso beständig die Lebensheiterkeit. Die jüngste amerikanische Generation fängt bereits an, diese Einseitigkeit der amerikanischen Lebensauffassung schal zu finden: sie wird kritisch und skeptisch. Aber unsere Einseitigkeit mit umgekehrtem Vorzeichen kann für unsere Jugend ebenso verhängnisvoll werden. Ein Austausch der Methoden täte beiden Rassen ganz gut. Wenn wir uns endlich wieder zu einem bißchen mehr Lebensheiterkeit entschließen, so werden wir dadurch nicht gleich unsere guten Eigenschaften der inneren Vertiefung verlieren.



*Phot. R. Sennecke, Berlin*

Bei Festen in den Bädern tragen meist eine Anzahl schön gewachsener Bühnenkünstlerinnen zur Hebung der Stimmung bei.